SAZ Suhler Andere Zeitung
28. Jahrgang / Nr. 09
September 2019
Preis: eine Spende
Monatsumschau für Links- und Querdenker
Nummer: 328

Mit Optimismus zur Landtagswahl

Die Gesamtmitgliederversammlung solidarisiert sich mit der „Unteilbar"-Kundgebung in Dresden *Foto: Helmut Hellmann*

Wie gestalten die Suhler Linken den bevorstehenden Wahlkampf für den Thüringer Landtag bei gleichzeitigem Wechsel des Staffelstabs von der älteren zur jüngeren Generation? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung vom 24. August, an der auch Steffen Dittes, der stellvertretende Vorsitzende der Thüringer Linkspartei, teilnahm.

Den Auftakt gab die Vorsitzende des Stadtvorstandes, Ilona Burandt, mit einer kurzen Auswertung der vergangenen Kommunal- und EU-Wahlen und einer Würdigung der Arbeit von Mitgliedern der ehemaligen Stadtratsfraktion sowie verdienten Genoss*innen aus dem Stadtverband. Sie forderte sie alle dazu auf, mit ihren persönlichen Kontakten noch mehr für ein gutes Wahlergebnis der Linken zu leisten.

Ina Leukefeld trug mit einer kompakten Zusammenfassung ihrer 15-jährigen politischer Arbeit als Landtagsabgeordnete zum Generationswechsel bei. Ja, die Fußstapfen sind groß, die sie hinterlässt. Wer bei mehreren Wahlen mehr als 40 % der Wählerstimmen in unserer Region erringt, hat für DIE LINKE in Südthüringen sehr viel geleistet. Es sind vor allem ihre Grundhaltungen, wie die konsequente Ablehnung von Privatisierungen, ihr ausdauernder Kampf gegen Hartz IV, ihr monatliches „Erwerbslosenfrühstück" seit 2005, ihre Empathie in der Bürgerarbeit, ihre Solidarität mit den Flüchtlingen und ihre konsequente Forderung nach einer Umverteilung des Reichtums, die Dank und Anerkennung verdienen.

Steffen Dittes, wies u.a. darauf hin, dass es bei der Übergabe des Staffelstabes nicht nur auf die Größe der Fußstapfen ankommt, sondern auch auf das eigene, unverwechselbare und aktuelle Profil. Philipp Weltzien will diesem Anspruch mit der Formel „Jung, Sozial, Digital" gerecht werden. Zu den vorrangigen Zielstellungen seiner politischen Arbeit nannte er die Fortsetzung der Kooperationen in der regionalen Entwicklung. Im Wahlkampf will er sich auf das Zuhören und das Aufnehmen von Anregungen der Bürger*innen und konzentrieren. Dabei gehe es ihm vor allem um menschliche Nähe, auch auf Veranstaltungen außerhalb seiner Partei. (Siehe auch seinen Beitrag auf dieser Seite unten).

Steffen Dittes, der auch im Namen des Parteivorstandes Ina Dank für ihre Arbeit den aussprach, konzentrierte sich auf die Chancen der LINKEN und der regierenden Koalition im bevorstehenden Wahlkampf. Die Linke hat in Umfragen 2 Punkte zugelegt und Bodo Ramelow steht in der Rangfolge der beliebtesten Ministerpräsidenten auf Platz drei. Seine Fachkompetenz zahlt sich aus. Der aktuelle Wahlkampf ist aus seiner Sicht vor allem eine Einladung aller Bürger zu Mitgestaltung. Zur positiven Bilanz der rot-rot-grünen Regierung zählt er, dass sie Bildungspolitik in der Schule von den Kindern her denkt und auch auf Erwachsene erweitert. Damit setzte sie sich vor allem für den Inhalt der Bildung ein. Wirtschaftspolitik hat sie niemals auf Unternehmenspolitik reduziert und stets ist sie

gegen Armut, Lüge und Hass vorgegangen. „Wir freuen uns auf den Wahlkampf" so Dittes, denn wir haben noch eine Reihe von Vorhaben für ein lebenswertes Thüringen.

Die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes wählte Heidemarie Schwalbe und Eckhard Griebel zu Mitgliedern des Landesausschusses und Ilona Burandt, Ronja Lenz und Heidemarie Schwalbe sowie Helmut Hellmann und Philipp Weltzien zu Delegierten des Landesparteitages.

– Karlheinz Walther –

Unsere Fragen an den Direktkandidaten für den Wahlkreis 21

Welches Politikfeld soll der Schwerpunkt deiner Arbeit im Landtag sein? Ich habe zwei Politikfelder ins Auge gefasst. Das erste ergibt sich aus meiner bisherigen beruflichen Laufbahn. Als Informatiker stehe ich für eine flächendeckende Digitalisierung von Verwaltung, Wirtschaft und Privatleben. Der zweite Schwerpunkt liegt im Bereich der Stadtentwicklung bzw. Wohnungsmarktpolitik. Hier will ich dafür kämpfen, dass JEDER bezahlbaren Wohnraum, gemäß seinen Ansprüchen, zur Verfügung hat. Das umfasst vor allem die Herausforderungen rund um barrierefreie und barrierearme Quartiere, aber eben auch die kleinteiligen Singlewohnungen und geräumige WGs.

Fortsetzung auf Seite 2

Unsere Fragen an den Direktkandidaten für den Wahlkreis 21 (Fortsetzung)

Wirst Du Dich im Landtag für die Fusion der Stadt Suhl mit dem Landkreis einsetzen? Welche Ziele stehen dabei im Mittelpunkt? Ich stehe ganz klar für mehr kommunale Kooperation. Da gehört eine Fusion der Stadt Suhl mit dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen genauso dazu, wie ein Tourismusverbund für den gesamten Thüringer Wald und den Rennsteig. Auch eine Erweiterung des Mittelthüringischen Verkehrsverbundes in Richtung Süden ist unbedingt notwendig. Davon erhoffe ich mir zukünftig eine effizientere Verwendung von Geldmitteln, eine bessere Vermarktung der Region sowie eine dauerhafte Leistungsfähigkeit der Stadt Suhl und der ganzen Region. Entscheidend ist, dass der Bürger spürbare Verbesserungen davon erhält.

Welche Schwerpunkte siehst Du in der Jugendpolitik für die nächste Legislaturperiode? Als langjähriges Mitglied des Suhler Jugendhilfeausschusses kenne ich natürlich die ständigen Probleme der finanziellen Ausstattung der Jugendarbeit. Daher ist es nur zu begrüßen, dass von der Rot-Rot-Grünen Landesregierung die Mittel dafür gegen Ende der Legislatur aufgestockt wurden. Das gilt es jetzt mit Leben zu erfüllen. Schwerpunkt meiner Arbeit wird vor allem die demokratische Mitbestimmung der jungen Menschen werden. Das Herabsetzen des Wahlalters auf 16 Jahre war ein wichtiger Schritt, der die Politik dazu zwingt, früh demokratisches Denken und Handeln zu fördern. Die Rechte zur Mitbestimmung der Jugendlichen wurden in dieser Legislatur auch deutlich ausgebaut. Ich möchte mithelfen, dass nun flächendeckend diese Möglichkeiten auch genutzt werden können.

Erfolgreiche rot-rot-grüne Bildungspolitik

Seit der Verabschiedung des neuen Thüringer Schulgesetzes sind zwei Monate vergangen. Mit Torsten Wolf hatte Ina Leukefeld den bildungspolitischen Sprecher der Fraktion der LINKEN zu ihrer Gesprächsrunde „Live aus dem Landtag“ eingeladen, wenige Tage vor Beginn des neuen Schuljahres im Freistaat. Das öffentliche Interesse, mit einem der wichtigsten Akteure bei der Novellierung des Schulgesetzes ins Gespräch zu kommen, war groß.

Torsten Wolf machte in der Veranstaltung deutlich, dass es der Koalition im Rahmen ihrer Politik der „Priorität für Bildung“ gelungen ist, nach den Jahren der Stagnation und des Abbaus auf allen Gebieten der Schul- und Bildungspolitik durch die CDU-geführten Landesregierungen neue Wege zu beschreiten, damit das Land sich den neuen bildungspolitischen Herausforderungen stellen kann. Das oberste Ziel, jedem Kind den bestmöglichen Bildungsabschluss zu ermöglichen, erfordert u.a. die weitere Entwicklung der frühkindlichen Bildung, der Grundschulen als Ganztagsschulen, der Regelschulen und der Gymnasien, eine gute Personalpolitik, die Überwindung des Sanierungs- und Ausstattungsstaus und nicht zuletzt mehr Mitbestimmung von Schülern und Eltern. Wolf verwies natürlich auch darauf, dass die Koalition keine Wunder vollbringen kann und nicht in wenigen Jahren all das, was unter der CDU jahrzehntelang versäumt und falsch angegangen wurde, aufholen kann. Als erstes wurde der geplante Personalabbau von weiteren 1300 Lehrerstellen bis 2020 gestoppt. Dazu wurde und wird jede frei werdende Stelle eins zu eins neu besetzt, von 2014 bis 2019 wurden bzw. werden 3500 LehrerInnen neu eingestellt (in der Legislatur von 2009 bis 2014 waren es gerade mal 1200). Allein in diesem Jahr werden 1200 neue LehrerInnen eingestellt, davon besetzen 900 frei gewordene Stellen und 300 nehmen zusätzliche Stellen ein. Die Attraktivität und Wertschätzung des Lehrerberufs wurde erhöht, z.B. durch Verbeamtungen und die Einstufung der Realschullehrer in die Gehaltsgruppe A 13, aber alle diese Maßnahmen können noch nicht die Folgen der in der Vergangenheit begangenen Versäumnisse, die die CDU zu verantworten hat, beseitigen. Hinzu kommt, dass es an ausgebildeten Lehrern fehlt. Ähnlich ist es bei den Schulneubau- und Sanierungsmitteln, die im Vergleich zur vorherigen Legislaturperiode versiebenfacht wurden, trotzdem wird der Abbau des Sanierungsstaus noch ca. 10 Jahre dauern, so Torsten Wolf.

In der Diskussion ging es u.a. um die Personalpolitik, um das Tempo von Neueinstellungen, um Quereinsteiger, um mehr Unterstützung für Erzieherinnen, um die Digitalisierung, aber auch um Suhler Probleme. So wurde die Situation an der Grundschule Heinrichs (Klassenstärken, räumliche Situation) auch thematisiert. Philipp Weltzien, der für den Landtag kandidiert, und Ina Leukefeld plädierten dafür, dass sich der Stadtrat 2020 mit den Schulsprengeln (Schulbezirke) befasst, um Abhilfe zu schaffen. Die Teilnehmer an der Diskussion – bildungspolitisch Interessierte, LehrerInnen, Eltern, Lokalpolitiker und MitarbeiterInnen von Ämtern – nahmen gewiss manche Anregung für die weitere Arbeit mit nach Hause. Zum Abschluss des Abends hob Ina Leukefeld hervor, dass der Lehrerberuf attraktiver gemacht werden müsse und dankte den Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement für gutes Lernen unter oft schwierigen Bedingungen. Sie betonte, dass Politik in Verantwortung steht, aber nur durch eine enge Zusammenarbeit von Pädagogen, Eltern und Schülern die Probleme gemeistert werden können und wünschte allen einen guten Start ins neue Schuljahr. –EBE–

Im Gespräch mit einem interessierten Publikum: (v.l.:) Philipp Weltzien, Ina Leukefeld und Torsten Wolf *Foto: I. Burandt*

Suhler ANDERE Zeitung. Monatsumschau für Links- und Querdenker, Mitteilungsblatt der Partei DIE LINKE. Suhl, erscheint monatlich im Selbstverlag, **Preis:** eine Spende
Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Suhl, Rüssenstraße 19, 98527 Suhl
Tel./Fax: 03681/308158; www.die-linke-suhl.de
e-Mail: rgeschaeftsstelle@die-linke-suhl.de
IBAN DE59 8405 0000 1705 0071 51;
BIC HELADEF1RRS, Rhön-Rennsteig-Sparkasse Suhl
V.i.S.P.: Eckhard Griebel, Beerbergstr. 5 • 98528 Suhl
Alle Autoren arbeiten ohne Honorar. Einzelne Beiträge müssen nicht in jedem Falle mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen
Redaktionsschluss unserer Oktober-Ausgabe 2019 ist am 20.09.2019

In Verantwortung für Solidarität und Sicherheit – R2G mit guter Bilanz

Am 20. August waren der Einladung zu „Wandern mit Ina und Philipp" noch mehr Wanderlustige gefolgt als im vergangenen Jahr. Das lag sicher auch daran, dass Wandern mit Bodo und Gregor angesagt war. In Vesser übergab Ina Leukefeld den Staffelstab an Philipp Weltzien. *Foto: E. Griebel*

Ist das Glas halb voll oder halb leer? Komische Frage in Bezug auf das Wirken der rot-rot-grünen Regierung unter Ministerpräsident Bodo Ramelow in Thüringen: ich meine halb VOLL natürlich. Diese Koalition hat vieles auf den Weg gebracht, aber natürlich ist noch mehr zu tun. Wir sollten nicht gering schätzen, was für und mit den Menschen in Thüringen in den letzten 5 Jahren alles erreicht wurde.

Als Arbeitsmarkt - und Sozialpolitikerin möchte ich für meinen Bereich dazu einiges aufzählen:

Die Zahl arbeitsloser und langzeitarbeitsloser Menschen in Thüringen ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen. Das gelang durch die positive wirtschaftliche Entwicklung und die Bereitstellung wirkungsvoller arbeitsmarktpolitischer Instrumente sowie eine zielgerichtete Förderung von Fachkräften. Im Vergleich zum Jahr 2014 stieg der durchschnittliche Bruttolohn in Thüringen um 8,9 % (2014: 34.816 Euro in Thüringen), auch wenn er noch immer niedriger ist als in den alten Bundesländern. In Deutschland betrug die Steigerung im selben Zeitraum 6,9 Prozent, d.h. wir holen in Thüringen schneller auf.

Eines unserer Kernprojekte, öffentlich geförderte Beschäftigung für Langzeitarbeitslose, lag mir besonders am Herzen. Wir wollten beweisen, dass es besser ist, Arbeit zu finanzieren statt Arbeitslosigkeit. Für die geschaffenen ÖGB-Beschäftigungsplätze wurden Landesmittel in Höhe von rund 24,3 Mio. EUR für die Haushaltsjahre 2015 bis 2021 gebunden. Damit konnten für ca. 1500 Menschen Arbeitsplätze im Gemeinwohlbereich geschaffen und finanziert werden. Allerdings wurde damit der Bedarf dieser attraktiven Arbeitsformen noch nicht gedeckt. Dennoch ist dieses Projekt beispielhaft und hat dazu beigetragen, dass sich bundesweit Beschäftigungsförderung heute durchgesetzt hat und als Regelinstrument in das Sozialgesetzbuch 2 aufgenommen wurde.

Das Land Thüringen fördert außerdem erfolgreich die Entwicklung, Erprobung und Durchführung von Konzepten zur Beschäftigungsförderung sowie zur beruflichen Integration von benachteiligten Zielgruppen auf dem Arbeitsmarkt mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und Landesmitteln. Vor allem die Integration von Migrant*innen und Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit war und ist ein besonderes Anliegen.

In den Integrationsprojekten, die in 23 Kommunen an 47 verschiedenen Orten in Thüringen bestehen, sind insgesamt 93 IntegrationsbegleiterInnen tätig. Sie haben in der jetzigen Förderperiode 14.550 TeilnehmerInnen, davon 80 Prozent (11667) Langzeitarbeitslose, beraten und sachkundig begleitet. Ziel war und ist die Vorbereitung auf eine dauerhafte Integration in Arbeit. Das ist bei knapp einem Drittel der betroffenen Frauen und Männer erfolgreich gelungen, denn 3839 Personen kamen in Arbeit bzw. in Selbstständigkeit.

Insgesamt hat sich der langjährige Kampf um die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes gelohnt und sich positiv auf die Lohnentwicklung ausgewirkt. Minijobs wurden zugunsten von versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen abgebaut. Das ist der richtige Weg. Wir müssen und werden weiter für eine systematische Erhöhung des Mindestlohnes über 12 EURO eintreten und prekäre Beschäftigungsverhältnisse wie Niedriglohn, Leiharbeit und sachgrundlose Befristungen weiter abbauen.

Es würde linker Politik sehr helfen, wenn sich Beschäftigte in Gewerkschaften organisieren und mit den Tarifpartnern weiter für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne eintreten. Das ist eine wesentliche Voraussetzung, um den Fachkräftebedarf der kommenden Jahre zu sichern und Thüringen noch attraktiver zu gestalten.

-Ina Leukefeld-

Gedanken zum Antikriegstag

Gedenken am 18. August 2019 im Hof des Krematoriums in Buchenwald an Ernst Thälmann, der dort vor 75 Jahren ermordet wurde. *Foto: E. Griebel*

Am 1. September jährt sich der Überfall Hitlerdeutschlands auf Polen zu 80. Mal. 80 Jahre sind eine lange Zeit. Meine Generation, die der frühen Nachkriegszeit, hat eine besondere Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass die Erinnerung an die Ursachen und an die über 60 Millionen Opfer des Krieges nie verblassen darf. Bertolt Brecht hatte frühzeitig gewarnt, dass „das Gedächtnis der Menschheit für erduldete Leiden erstaunlich kurz ist“ und appelliert: „Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde!“ Mit „uns“ meinte er zweifellos alle Verteidiger des Friedens, alle Verteidiger der Demokratie und der Vernunft. Heute, da der Frieden so gefährdet ist wie während der Blockkonfrontation, gilt die Mahnung Brechts erst recht. Wir als Linke müssen stets am konsequentesten für den Frieden und friedliche Zusammenarbeit eintreten. Von allen im Bundestag vertretenen Parteien ist (leider!) nur DIE LINKE eine konsequente Friedenspartei.

Wenn heute wieder verstärkt nach der Unterstützung Deutschlands für die „Durchsetzung der Menschenrechte“ in anderen Ländern gerufen wird, wenn versucht wird, mittels Drohungen, Sanktionen und Militäraufmärschen anderen Staaten vorzuschreiben, wohin ihre Entwicklung zu gehen hat, ist der Punkt erreicht, an dem eine aggressive Politik in Krieg umschlagen kann. In Syrien und in der Ukraine hat die Einmischung von außen in innere politische Auseinandersetzungen die Kriege zumindest mit angefacht. Man kann Jürgen Todtenhöfer nur zustimmen, wenn er feststellt. „In Wahrheit ging es dem Westen in nicht-westlichen Ländern nie um Freiheit, Gleichheit oder Brüderlichkeit, wie er behauptete. Sondern immer nur um handfeste Interessen. Seine angeblich werteorientierte Außenpolitik ist ... eine Mogelpackung, eine große Heuchelei“.

Kriege werden heute auch dadurch ideologisch vorbereitet, indem versucht wird, die Menschen in einen Zustand kollektiver Geschichtsvergessenheit zu versetzen. Während der Blockade Leningrads verhungerte in der eingeschlossenen Stadt mindestens eine Million Zivilisten. Und heute stehen deutsche Panzer wieder unweit von Sankt Petersburg. Sie stehen dort nicht in unserem Namen!

-Eckhard Griebel-

Termine für September 2019

Mi	04.09.	15.00 Uhr	Für eine soziale und solidarische Gesellschaft – was hat r2g für Thüringen erreicht? Mit Frau Heike Werner, Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, und Frau Ina Leukefeld, MdL, Veranstaltung der Vereine und Verbände CCS, Türmchen
So	08.09.	10.00 Uhr	Tag der Erinnerung, Mahnung & Begegnung, Stadtpark
Mo	09.09.	18.00 Uhr	Stadtratsfraktion DIE LINKE, Geschäftsstelle
Di	10.09.	17.30 Uhr	Stadtvorstand DIE LINKE, Geschäftsstelle
Mi	11.09.	14.00 Uhr	Geburtstagsrunde mit Brigitte und Hella, Geschäftsstelle
Di	17.09.	17.00 Uhr	Bodo on Tour, Hotel Michel
Sa	21.09.	14.00 Uhr	Eröffnung der Interkulturellen Woche, Markt
		17.00 Uhr	Festveranstaltung der Stadt Suhl zu 50 Jahre Partnerschaft mit Kaluga, Saal Simson, CCS
Mo	23.09.	18.00 Uhr	Stadtratsfraktion DIE LINKE, Geschäftsstelle
Di	24.09.	17.30 Uhr	Stadtvorstand DIE LINKE, Geschäftsstelle
Mi	25.09.	14.00 Uhr	AG Senioren, Seniorencafe, Geschäftsstelle
		19.00 Uhr	„Hanns Eisler - Ein Politischer Musiker“ Mit Richard Dollinger (Gera), Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen gemeinsam mit dem Suhler Gesprächsforum „Alternativ“, Kubus
Do	26.09.	10 – 15 Uhr	Tag der offenen Tür in der Erstaufnahmeeinrichtung Friedberg
Fr	27.09.	09.30 Uhr	letztes Erwerbslosenfrühstück mit Ina, Kubus
Mo	30.09.	18.00 Uhr	Stadtratsfraktion DIE LINKE, Geschäftsstelle

Vorschau Oktober 2019

Di	07.10.	18.00 Uhr	Podiumsgespräch bei der IHK Südthüringen mit den Landtagskandidaten
Do	17.10.	18.00 Uhr	Gregor Gysi in Suhl, CCS

Ausstellung 80 Jahre Beginn des 2. Weltkriegs

Eröffnung am 30. August 2019 um 17.00 Uhr in der Dorfkirche „Sankt Johannes“ zu Dietzhausen.

Vom 31. August bis 3. September jeweils in der Zeit von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Diese Sonderausstellung zum Thema „Krieg“ im Rahmen der „Historisch – fotografischen Streifzüge durch die Dorfgeschichte des Ortes Dietzhausen“ thematisiert den 2. Weltkrieg und seine Folgen für den Ort.

Begründet wird durch historisch konkrete Fakten, dass der 2. Weltkrieg, der am 1. September 1939 mit dem Überfall Hitlerdeutschlands auf Polen begann, eine jahrelange Vorgeschichte hatte.

Diese Ausstellung ist gewidmet den 45 Toten und 17 Vermissten des Ortes Dietzhausen im 2. Weltkrieg, den 14 Einwohnern, die im antifaschistischen Widerstand standen – und vielen anderen, die ungenannt aktiv und passiv antifaschistischen Widerstand leisteten.

Sie ist gewidmet den Toten des Zwangsarbeiterlagers in Dietzhausen - es waren vorwiegend Kinder.

Aus dieser Sicht ist diese Ausstellung nicht nur eine Erinnerung an eines der dunkelsten Kapitel Deutscher Geschichte, sondern auch eine Mahnung an die heute lebenden Generationen. Lasst uns miteinander reden! Die gegenwärtige aktuelle politische Entwicklung erfordert es!

- R. Denner, Autor der Ausstellung -